

Berlin - symbolisches UmFAIRteilen von Geld für soziale Zwecke

Kategorie: Aus den Bewegungen

Veröffentlicht: Montag, 15. April 2013 23:42



15.04.2013: Es war eine gelungene Mitmachaktion. In einer Menschenkette vom Spielcasino am Marlene-Dietrich-Platz zum Potsdamer Platz wurde symbolisch Reichtum umFAIRteilt. Geldsäcke wurden von Hand zu Hand weitergegeben, überdimensionale Euro weggerollt, um sie am Potsdamer Platz symbolisch für die Gemeinschaftsaufgaben umzuschichten, wo das Geld fehlt. Allein an der Menschenkette beteiligten sich über 500 Teilnehmer mit sichtlichem Vergnügen, immer wieder motiviert von Martin Matz vom Diakonischen Werk Berlin. Eine symbolische Aktion, die zeigt, dass Geld vorhanden ist im Spielcasino des Finanzkapitalismus, dass es nur anders verteilt werden muss.



Vertreterinnen und Vertreter von Wohlfahrts- und Sozialverbänden sowie Gewerkschaften und UnterstützerInnen des Bündnisses sprachen anschließend auf der Kundgebung, an der über 1.000 teilnahmen. Ursula Engelen-Kefer vom Sozialverband Deutschland: "In der Bundesrepublik erleben wir eine weitere Entsolidarisierung durch die Verschärfung der Umverteilung von unten nach oben. In den Euro-Krisenländern werden immer mehr Menschen ins Elend gestützt. Dringend erforderlich ist die Umkehr in der Finanz-, Wirtschafts- und Sozialpolitik: Vermögende müssen ihren solidarischen Anteil an der Krisenbewältigung leisten."

Astrid Westhoff, ver.di Berlin-Brandenburg: "Gerade wir in Berlin merken, was es heißt, wenn Reiche nicht genug Steuern zahlen. Das heißt im Klartext: Öffnungszeiten in Ämtern und Bibliotheken werden eingeschränkt, Schulen und andere öffentliche Gebäude stehen im Sanierungsstau, und im Essen ist Pferd anstatt Rind, weil die Ämter nicht häufig genug

kontrollieren können."

In der ersten Runde sprach noch Karem Aslam von der DIDEF, und Stefan Täschner vom Berliner Energietisch stellte das Volksbegehren 'Neue Energie für Berlin' für eine kommunale Energieversorgung vor. 200.000 Unterschriften müssen bis zum 10. Juni 2013 gesammelt werden.

In einer Diskussionsrunde diskutierten Vertreter von attac, vom ver.di-Erwerbslosen-Ausschuss und vom 'Kritischen Aktionsbündnis 20 Jahre Tafeln', die unter dem Motto "Armgespeist. 20 Jahre Tafeln sind genug!" für eine armutsfeste Mindestsicherung eintreten, die Tafeln und andere mildtätige Angebote in Zukunft überflüssig macht. Ein Vertreter von Kotty & Co, der Mietergemeinschaft am Kottbusser Tor, erinnerte an die 67-jährige Rentnerin Rosemarie F., die am Dienstag an den Folgen ihrer Zwangsräumung verstorben war. Sie war durch die Räumung obdachlos geworden und hatte in einer selbstorganisierten Kälte-Nothilfe eine Unterkunft bekommen.



Heidi Knake-Werner von der Volksolidarität Berlin stellte in ihrem Redebeitrag fest: "Berlin wird älter und ärmer. Immer mehr ältere Menschen beziehen eine Rente, die zum Leben nicht reicht. Besonders betroffen sind allein erziehende Frauen und diejenigen, die jahrelang zu Niedriglöhnen gearbeitet haben. Die Weichen in die Altersarmut hat die Bundesregierung mit ihrer grundfalschen Rentenpolitik gestellt."

In einer weiteren Talk-Runde diskutierten VertreterInnen der Partei Die Linke, der GRÜNEN und der SPD, bevor die IG Blech den Platz auch musikalisch in Stimmung brachte.

Text/Fotos: mami